

Hinweise und Musterseiten für Hausarbeiten und Projektarbeiten

Umfang

BA: 20000 Zeichen ohne Leerzeichen, inkl. Fußnoten, exkl. Titelblatt und Literaturverzeichnis.

MA: 30000 Zeichen ohne Leerzeichen, inkl. Fußnoten, exkl. Titelblatt und Literaturverzeichnis.

Deckblatt

Das Deckblatt muss folgende Informationen enthalten:

- Semester
- Art der Arbeit (z.B. Projektarbeit, Hausarbeit)
- Name
- Matrikelnummer
- Studiengang
- Modul
- Dozent*in
- Titel der Arbeit
- Anzahl der Zeichen (ohne Leerzeichen, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis)

Abstände im Fließtext-Teil

- linker Rand: 2 cm
- rechter Rand: 4cm
- oberer/unterer Rand: 2,5 cm
- Zeilenabstand 1,5

Paginierung

Die Paginierung beginnt erst mit dem Fließtext (also meistens mit der Einleitung) Deckblatt und Inhaltsverzeichnis bedürfen keinerlei Seitenzahlen.

Sonstige Formatierungshinweise

- Es empfiehlt sich Blocksatz
- Texte mit Serifenschriften erhöhen in ausgedruckter Form den Lesekomfort
- Längere Zitate, (etwa länger als vier Zeilen) sollten einen Zeilenumbruch bekommen, 1pt kleiner sein als der Fließtext und/oder einen Einzug haben.

Eigenständigkeitserklärung

An die Arbeit angehängt erfolgt eine Eigenständigkeitserklärung: Siehe Vorlage weiter unten.

Unten im Dokument finden sich Beispiele und Muster zu den einzelnen Teilen einer Arbeit. Angaben in eckigen Klammern sind durch eigene Angaben zu ersetzen.

Universität Leipzig

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Institut für Philosophie

Titel der Arbeit

ggf. Untertitel

Name

Studiengang:

Matrikelnummer:

Hausarbeit

Name des Seminars:

Dozent*in:

Modulbezeichnung:

Semester:

Zeichenumfang:

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	1
2 Kapitelname.....	2
3 Kapitelname.....	4
4 Kapitelname.....	6
5 Kapitelname.....	8
6 Kapitelname.....	11
7 Kapitelname.....	12
7.1Abschnittsname.....	14
8 Kapitelname.....	15
9 Fazit.....	17
Literaturverzeichnis.....	I

Blocksatz, Schriftgröße 12, Serifenschrift, 1,5-facher Zeilenabstand

2,5 cm

2 cm

4 cm

von sozialen oder gar menschlichen Faktoren sind, um epistemische Systeme auf ihre Adäquatheit zu überprüfen. Relativisten hingegen behaupten: dies sei eine Illusion. Diese Faktoren, die wir suchen, sind nicht objektiv, sondern können nur durch Konventionen des gemeinschaftlichen Konsens entstanden sein.

Normaler Absatz ohne Abstände

Martin Kusch vertritt eine solche relativistische Position und lehnt diese Art des Objektivismus ab. Selbst verwendet er nicht explizit das Wort Objektivismus in seinem Buch, jedoch richtet er sich explizit gegen Goldman⁵, der eine solche objektivistische Erkenntnistheorie vertritt. Hier einer der wichtigsten Thesen worauf Kusch seine Kritik stützt:

One of the most central premisses of communitarian epistemology is the idea that normative phenomena—rules, norms, conventions, prescriptions, and standards of correctness—can exist only within communities. Put differently, socially isolated individuals are unable to generate normative phenomena.⁶

Zitat gut erkennbar: Schriftgröße 11, kleiner Einzug

Mit dieser Communitythese, die uns später im Verbund des Bedeutungsfinitismus wieder begegnet, richtet sich Kusch nicht nur gegen den Objektivismus sondern auch gegen Individualismus. Besonders die Community-These versucht er gegen individualistische Kritik zu verteidigen. Ich werde in Kapitel 5 und 6 dieses Thema weiter behandeln. Zunächst werde ich erklären was mit ‚Individualismus‘ gemeint ist.

2 Was ist Individualismus?

Formatbeispiel für Kapitelüberschrift

Der Individualismus in der Erkenntnistheorie wird häufig im Zusammenhang der sozialen Erkenntnistheorie benutzt, um einen Kontrast zum traditionellen Gegenstandsbereich der Erkenntnistheorie zu zeichnen. So hat die traditionelle Erkenntnistheorie bisher kaum einen Fokus auf das Soziale und deren Einfluss auf Erkenntnisprozesse gelegt.⁷ Das epistemische Subjekt galt mehr oder weniger als Träger von Wissen, Themen wie Wahrnehmung, Verstand oder Vernunft sind alles Themen, die auf das Individuum abzielen.

Die SE versucht den Einfluss von Sozialem auf die Erkenntnisprozesse zu ergründen. Hierbei gibt es in der SE Abstufungen, was die Gewichtung des sozialen Einflusses

⁵ Kusch 2002, S. 2

⁶ Ebd., S. 175

⁷ Goldman 2018, Einleitung

Literaturverzeichnis

Name (Jahr): Name, Vorn., *Buchtitel*, Ort: Verlag, Jahrgang: Seitenzahlen.

Name (Jahr): Name, Vorn., *Titel des Zeitschriftenbeitrags*, Titel der Zeitschrift Band (Jahrgang):
Seitenzahlen.

Name (Jahr): Name, Vorn., *Titel des Buchbeitrags*, in: Name, Vorn. des/der Herausgeber (Hrsg.),
Titel des Bandes, Ort: Verlag, Jahrgang: Seitenzahlen.

Eigenständigkeitserklärung:

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

[Unterschrift]